

Der göttliche Plan der Zeitalter

Studie 5

::Seite 73::

"Das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist." -- Kolosser 1:26.

Das schimmernde Licht der ersten Verheißung. -- Die Verheißung an Abraham. -- Die Hoffnung verzögert. -- Das Geheimnis beginnt Pfingsten sich zu entfalten. -- Worin das Geheimnis besteht. -- Warum so lange geheim gehalten? -- Für die Welt noch immer ein Geheimnis. -- Es wird zur bestimmten Zeit allen offenbart gemacht werden. -- Wann das Geheimnis vollendet sein wird.

Während die Menschheit unter der Zucht des Bösen war und ihre Notwendigkeit nicht verstand, verkündete Gott ihr wiederholt seinen Ratschluß, sie durch einen zukünftigen Erlöser wiederherzustellen und zu segnen. Aber wer dieser Befreier sein soll, war viertausend Jahre lang ein Geheimnis, und erst nach der Auferstehung Christi, am Anfang des christlichen Zeitalters, fing es an, deutlich geoffenbart zu werden.

Auf die Zeit zurückblickend, da durch unsere ersten Eltern Leben und Paradiesglück verloren gegangen war, sehen wir unter der gerechten Strafe der Sünde das Leben voll Kummer und ohne einen anderen Hoffnungsstrahl als den, der von dem Paradieswort genommen werden konnte, daß der Weibessame der Schlange den Kopf zertreten solle. Obgleich dies für uns im Lichte der darauffolgenden Entfaltung des göttlichen Planes voller Bedeutung ist, war es für jene Zeit doch nur ein schwaches schimmerndes Licht. Fast zweitausend Jahre rollten vorüber, ohne daß irgendein Anzeichen einer Erfüllung gewahrt wurde.

Ungefähr zweitausend Jahre später berief Gott Abraham und gab ihm die Verheißung, daß sein Same alle Geschlechter der Erde segnen sollte. Da erschien es wieder, als ob Gott an seinem früheren Ratschluß noch festhalte, und daß er jetzt beabsichtigte, ihn zu erfüllen. Die Zeit verstrich; das verheißene Land Kanaan war noch nicht in seinem Besitz; Abraham

::Seite 74::

und Sara waren alt geworden und hatten noch keinen Nachkommen; Abraham dachte, er müsse Gott irgendwie helfen, sein Versprechen zu erfüllen; so wurde Ismael geboren. Aber seine Hilfe war nicht nötig, denn in FESTBESTIMMTER Zeit wurde Isaak, das Kind der Hoffnung und Verheißung, geboren. Jetzt schien es, als

ob der verheißene Herrscher und Segner der Völker gekommen sei. Doch nein, Jahre schwanden dahin, und Gottes Verheißung schien nicht einzutreffen, denn Isaak starb und sein Erbe Jakob ebenfalls. Aber einige wenige hielten trotzdem fest an dem Glauben an die Verheißung, und ihr Glaube wurde von Gott gestärkt, denn er gedachte des Bundes, "den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides an Isaak. Und er stellte ihn Jakob zur Satzung [bestätigte ihn], Israel zum ewigen Bunde." -- 1. Chron. 16:16, 17.

Beim Tode Jakobs wurden seine Nachkommen zum erstenmal die ZWÖLF STÄMME ISRAELS genannt und von Gott als "erwählte Nation" anerkannt (1. Mose 49:28; 5. Mose 26:5), und die Erwartung, daß dieses Volk in seiner Gesamtheit als der Same Abrahams Kanaan besitzen und die Welt beherrschen und segnen sollte, schien am Vorabend ihrer Verwirklichung zu stehen, denn unter der Begünstigung in Ägypten waren sie schon zum starken Volk geworden. Aber ihre Hoffnung war beinahe gescheitert und die Verheißung fast vergessen, als die Ägypter sie nahezu vierhundert Jahre als Sklaven behandelt hatten.

Wahrlich, Gottes Verheißungen waren in geheimnisvolles Dunkel gehüllt, und seine Wege schienen unerforschlich. Jedoch zur festbestimmten Zeit kam Moses, der große Erlöser, durch dessen Hand Gott sie aus der Knechtschaft führte und mächtige Wunder verrichtete. Vor dem Einzug in Kanaan starb dieser große Befreier, aber als Prophet Gottes erklärte er: "Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken gleich mir." (5. Mose 18:15; Apg. 3:22) Dies gewährte einen weiteren Einblick in Gottes Plan, indem es zeigte, daß in dem zukünftigen Werke des Regierens und Segnens nicht nur ihr Volk als Ganzes in irgendeiner Weise beteiligt sein sollte, sondern daß EIN aus ihnen Erwählter sie zum Siege und zur Erfüllung der Verheißung führen sollte. Dann wurde Josua, dessen Name Erlöser oder Heiland bedeutet, ihr Führer und unter ihm erran-

::Seite 75::

gen sie große Siege und betraten tatsächlich das in dem Bunde verheißene Land. Gewiß jetzt schien es, als ob der wahre Führer gekommen sei, und als ob die Verheißung auf dem Punkte vollständiger Erfüllung stehe.

Aber Josua starb, und als Volk machten die Israeliten keinen Fortschritt, bis sie David und dann Salomo als König erhielten. Damit erreichten sie den Höhepunkt ihrer Herrlichkeit; aber gar bald wurden sie, statt die Verheißung erfüllt zu sehen, ihrer Macht wieder beraubt und anderen Nationen steuerpflichtig. Sie hielten jedoch an der Verheißung Gottes fest und schauten nach dem großen Erlöser aus, dessen Vorbilder Moses, Josua, David und Salomo gewesen waren.

Um die Zeit, da Jesus geboren wurde, waren alle in Erwartung des Messias, des kommenden Königs Israels, und durch Israel des Königs der Welt. Aber Israels Hoffnung auf die Herrlichkeit und Ehre ihres kommenden Königs ließ es, da es von dem Gedanken seiner Größe und Macht erfüllt war, eine Reihe Vorbilder und Prophezeiungen übersehen, die auf ein Werk des Leidens und Todes ALS LÖSEGELD für die Sünde hinwiesen, das nötig sei, bevor der Segen kommen könne. Ein Vorbild der Leiden war das Passahlamm, das geschlachtet wurde, bevor die Israeliten aus Ägypten erlöst wurden, ferner das Töten der Tiere beim Geben des Gesetzesbundes (Hebr. 9:11-20; 10:8-18), und die Versöhnungsoffer, die beständig, Jahr für Jahr, von der Priesterschaft verrichtet wurden. Sie übersahen auch die Aussagen der Propheten, "die zuvor bezeugt haben die Leiden, die auf Christum

kommen sollten, und die Herrlichkeit DANACH." (1. Petri 1:11) Als daher Jesus als das Opferlamm kam, erkannten sie ihn nicht; sie erkannten nicht die Zeit, in der sie heimgesucht wurden. (Lukas 19:44) Selbst seine unmittelbaren Nachfolger wurden schwer verwirrt, als Jesus starb; und traurig sagten sie: "Wir aber hofften, daß er der sei, der Israel erlösen sollte." (Lukas 24:21) Es schien, als ob ihr Vertrauen auf ihn schlecht belohnt würde. Sie sahen nicht, daß der Tod ihres Führers, als teilweise Erfüllung der Bundesverheißung, die Bestätigung des neuen Bundes war, unter dem die Segnungen kommen sollten. Ihre verwelkte Hoffnung begann jedoch wieder aufzuleben, als sie erfuhren, daß er aus dem Grabe auferstanden war (1. Petri 1:3); und als er im Begriff stand, sie zu verlassen, fragten sie in bezug

::Seite 76::

auf ihre langgehegte und oft verzögerte Hoffnung: "Herr, wirst du in dieser Zeit wiederaufrichten das Reich Israel?" Daß ihre Hoffnung in der Hauptsache richtig war, wenn sie auch die Zeit nicht wissen sollten, wann sie erfüllt werden würde, ist aus der Antwort des Herrn klar ersichtlich. Er sagte ihnen: "Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt gesetzt hat."

Welche Wendung hat Gottes Plan nun genommen? muß die Frage der Jünger gewesen sein, als Jesus zum Himmel gefahren war; denn wir müssen bedenken, daß Jesu Lehre betreffs seines Königreiches vornehmlich in Gleichnissen und dunklen Aussprüchen bestand, und daß er zu ihnen gesagt hatte: "Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen, wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten. Jener wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe." (Johannes 16:12, 13; 14:26) Demgemäß konnten sie es also vor dem Kommen des Pfingstsegens nicht verstehen.

Dann dauerte es noch einige Zeit, bis sie ein klares, volles Verständnis des zu verrichtenden Werkes und seines Verhältnisses zu dem ursprünglichen Bunde erhielten. (Apg. 11:9; Gal. 2:2, 12, 14) Trotzdem scheinen sie als Gottes Mundstücke gebraucht worden zu sein, auch ehe sie alles voll und klar verstanden hatten, und ihre inspirierten Worte enthielten möglicherweise einen klareren und tieferen Ausdruck der Wahrheit, als sie sich selbst bewußt waren. Lies Jakobus Rede, in der er sagt: "Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen. Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: 'Nach diesem [wenn jenes Volk aus den Nationen herausgenommen ist] will ich zurückkehren und wiederaufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten.'" -- Apg. 15:14-16.

Jakobus begann in Gottes Vorsehung zu lesen, daß Gott, nämlich in der Sendung des Evangeliums durch Petrus zu dem ersten aus den Nationen Bekehrten, und durch Paulus zu den Nationen im allgemeinen, anzeige, daß während dieses Zeitalters gläubige Juden wie Gläubige aus den Nationen gleich begnadigt werden sollten. Dann untersuchte er die

::Seite 77::

Prophezeiungen und fand: so steht geschrieben; und daß, nachdem das Werk dieses christlichen Zeitalters vollendet ist, die dem fleischlichen Israel gegebenen

Verheißungen erfüllt werden sollen. Nach und nach fing das seither verborgen gewesene große Geheimnis an, von den wenigen Heiligen, den besonderen "Freunden" Gottes, verstanden zu werden.

Dieses Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, nun aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, ist gemäß der Erklärung des Apostels Paulus Kol. 1:27

"Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit".

Das ist das große Geheimnis Gottes, das von allen vorhergehenden Zeitaltern her verborgen gewesen und noch allen verborgen ist, mit Ausnahme einer besonderen Klasse, den Heiligen oder geweihten Gläubigen. (Röm. 12:1) Aber was heißt "Christus in euch"? Wir haben gelernt, daß Jesus mit dem Heiligen Geist gesalbt war (Apg. 10:38), und so erkennen wir in ihm den Christus -- den Gesalbten; denn das Wort CHRISTUS bedeutet GESALBT. Der Apostel Johannes sagt, daß die SALBUNG, die wir, geweihte Gläubige, empfangen haben, IN UNS BLEIBT. (1. Joh. 2:27) So sind also die Heiligen dieses Evangelium-Zeitalters eine gesalbte Schar -- gesalbt zu Königen und Priestern vor Gott (2. Kor. 1:21; 1. Petr. 2:9); und zusammen mit Jesu, ihrem Haupt und Herrn, sind sie Jehovas Gesalbter -- der Christus. -- 1. Kor. 12:27; Röm. 12:5; Apg. 15:14).

In Übereinstimmung mit Johannes Worten, daß auch wir GESALBT sind, versichert uns Paulus, dieses Geheimnis sei in vergangenen Zeitaltern verborgen gehalten, aber jetzt den Heiligen kundgetan, daß der CHRISTUS (der Gesalbte) "nicht aus einem Gliede besteht, sondern aus vielen", gerade wie der menschliche Leib einer ist und doch viele Glieder hat; alle Glieder des Leibes aber, wiewohl ihrer viele sind, bilden nur einen Leib, so auch der Gesalbte -- der Christus. (1. Kor. 12:12-28) Jesus ist gesalbt zum Haupt oder Herrn über die Kirche, die sein Leib genannt wird, (in einem anderen Bild seine Braut -- Eph. 5:25-30), und zusammengenommen machen sie den VERHEISSENEN "Samen", den großen Erlöser aus: "Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Same und nach der Verheißung Erben." -- Gal. 3:29.

::Seite 78::

Der Apostel wünscht die Kirche sorgfältig vor etwaigen anmaßenden Gedanken zu schützen, indem er von Jesus sagt, daß Gott "hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, welche sein Leib ist . . . auf daß er in allem den Vorrang habe." (Eph. 1:22; Kol. 1:18) Dennoch zeigt er unter dem Bilde des menschlichen Leibes herrlich und treffend unser inniges Verhältnis zu ihm. Dieselbe Einheit lehrte Jesus auch, als er sagte: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben." -- Johannes 15:5.

Unsere Einheit mit Jesus, als Glieder des Christus, der gesalbten Schar, wird treffend durch die Figur einer Pyramide veranschaulicht.

Die Spitze (der Schlußeckstein) ist eine vollkommene Pyramide in sich selbst; andere Steine mögen darunter aufgebaut werden, und wenn sie in Harmonie mit allen charakteristischen Linien des Schlußecksteins sind, so wird die ganze Masse eine vollkommene Pyramide sein. Wie treffend veranschaulicht dies unsere Stellung als Glieder "des Samens" -- "des Christus". Mit unserem Haupte verbunden und in vollkommener Harmonie mit ihm, sind wir als lebendige Steine vollkommen; getrennt

von ihm sind wir nichts.

Jesus, der Vollkommene, ist hoch erhöht worden, und wir übergeben uns nun ihm, damit wir nach seinem Vorbild geformt und gebildet und als ein Haus Gottes aufgebaut werden möchten. Von einem gewöhnlichen Haus kann man eigentlich nicht sagen, es habe "EINEN Haupt- oder Eckstein", aber in unserem Hause befindet sich ein besonderer Eckstein,

::Seite 79::

der Stein an der Spitze, wie geschrieben steht: "Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren" -- "zu welchem kommend als zu einem lebendigen Steine . . . werdet auch ihr selbst als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen*) Schlachtopfer, Gott wohlnehmlich durch Jesum Christum." (1. Petr. 2:4-6) Wir haben die Zuversicht, daß sehr bald die Vereinigung zwischen Jesu, dem "Haupt", und "der Kirche", "seinem Leib", zustandegebracht wird.

Es bedarf mancher Züchtigungen und viel Polierens dazu. Unter der Leitung des großen Meisterbildners muß an uns viel umgebildet und seinem Vorbild nachgeformt werden; und damit die Meisterschaft und Sinnesart des Bildners sich in uns entfalten kann, müssen wir darauf achten, daß wir keinen eigensinnigen, der Ausführung seines Willens in uns sich widersetzenden Willen haben. Kinderähnlich und demütig müssen wir werden; "festhalten an der Demut; denn Gott widersteht dem Hoffärtigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade." "Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zur rechten Zeit", wie er unser Haupt und unseren Vorläufer erhöht hat. -- Phil. 2:8, 9; 1. Petr. 5:5, 6.

Das ist in der Tat eine wunderbare Botschaft. Wenn wir zum Worte Gottes kommen, um über diese unsere große, hohe Berufung nachzuforschen, so finden wir, daß alle Propheten die Gnade (Gunst, Segen), die auf uns gekommen ist, verkündigten. (1. Petr. 1:10) Jetzt werden Vorbilder und Gleichnisse und bisher dunkle Reden lichthell und werfen ihr Licht auf den "schmalen Weg", auf welchem die gesalbte (Christus-) Schar berufen ist, nach dem Kleinod, dem Preise, der jetzt dem Blick eröffnet ist, zu laufen. Das war wahrlich ein Geheimnis, daran niemand zuvor gedacht hatte, daß Gott nicht nur einen Erlöser zu erwecken beabsichtigte, sondern einen aus VIELEN GLIEDERN bestehenden Erlöser. Das ist die HOHE "himmlische Berufung", welche zu erlangen die geweihten Gläubigen des Evangelium-Zeitalters bevorzugt sind. Jesus versuchte nicht, dies seinen Jüngern klar zu machen, solange sie noch natürliche Menschen waren, sondern wartete, bis sie am Pfingstfest gesalbt oder zur neuen Natur gezeugt waren. Aus der Erklärung des Apostels Paulus

*)Das Sinaitische Manuskript läßt "GEISTIG" vor "Opfer" aus.

::Seite 80::

erkennen wir, daß nur "Neue Schöpfungen" jetzt diese hohe Berufung erlangen können. Er sagte: "Wir reden Gottes Weisheit in einem GEHEIMNIS, die verborgene, welche Gott zuvorbestimmt hat, vor den Zeiten zu unserer Herrlichkeit; welche keiner von den Fürsten dieses Zeitalters erkannt hat, wie geschrieben steht: Was kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, was

Gott denen bereitet hat, die ihn lieben; uns aber hat es Gott geoffenbart durch [seinen] Geist." -- 1. Kor. 2:6-14.

In seinem Brief an die Galater offenbart Paulus das ganze Geheimnis und zeigt, wie der abrahamische Bund erfüllt werden soll. Er zeigt, daß das Israel gegebene Gesetz den ursprünglichen Bund nicht aufhebe (Gal. 3:15-18), und daß der Same Abrahams, der alle Völker der Erde segnen soll, Christus ist. (Vers 16) Dann geht er auf den Gedanken über, auf den wir schon Bezug genommen haben, daß der Christus alle vom Geist Gesalbten einschließt, und sagt: "Denn so viele euer auf [in] Christum getauft worden sind, ihr habt Christum angezogen . . . Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn [zusammen mit Jesu] ABRAHAMS SAME, und nach der Verheißung Erben." (Vers 27 und 29) Denselben Gedankengang verfolgend, zeigt er (Gal. 4), daß Abraham ein Bild Jehovas, Sara ein Bild des Bundes der Verheißung und Isaak ein Vorbild Christi (Haupt und Leib) war, und dann fügt er hinzu: "Ihr aber, Brüder, seid gleichwie Isaak, Kinder der Verheißung." (Vers 28) So war der Plan Gottes in Vorbildern verborgen, bis das Evangelium-Zeitalter den Christus zu entwickeln begann.

Es war notwendig, daß dies Geheimnis verborgen blieb; denn sonst wäre es nicht erfüllt worden. Der Menschheit damals den ganzen Plan geoffenbart zu haben, hätte ihn vereitelt. Hätten die Menschen es gewußt, so würden sie weder den Herrn der Herrlichkeit, noch die Kirche, die sein Leib ist, gekreuzigt haben. (1. Kor. 2:8) Nicht nur der Tod Christi als der Preis für die Erlösung der Menschen würde vereitelt worden sein, wenn der Plan nicht als Geheimnis vor der Welt bewahrt worden wäre, sondern die Prüfung des Glaubens der Kirche, als Teilhaberin an den Leiden Christi, würde dadurch verhindert worden sein, denn "die Welt kennt uns nicht [als seine Miterben], weil [aus demselben Grunde] sie ihn nicht erkannt hat." -- 1. Joh. 3:1.

::Seite 81::

Nicht nur ist der Plan Gottes und der Christus, der die eigentümliche Verkörperung dieses Planes ist, der Welt ein großes Geheimnis, sondern auch der besondere Weg, auf dem diese kleine Herde zu wandeln berufen ist, stempelt sie zu einem "eigentümlichen Volke." Es war der Welt ein Geheimnis, daß eine Person von so großen Fähigkeiten wie Jesus seine Zeit und seine Talente, so wie er es tat, verwenden sollte; hätte er hingegen seine Aufmerksamkeit der Politik, dem Gesetz, dem Handel oder der populären Religion zugewendet, dann hätte er groß und geehrt werden können. Nach menschlichem Ermessen hat er sein Leben törichterweise vergeudet, und so sagten die Juden: "Er hat den Teufel und ist von Sinnen." (Joh. 10:20) Sein Leben war für sie ein Geheimnis, das sie nicht ergründen konnten.

Die Apostel und ihre Gefährten waren der Welt gleichfalls ein Geheimnis, da sie ihre Arbeit, ihr Geschäft, ihre irdischen Aussichten usw. darangaben, um Vergebung der Sünden durch den Tod des verachteten und gekreuzigten Jesus zu predigen. Paulus entsagte einer hohen Stellung und gesellschaftlichem Range, um mit seinen Händen zu arbeiten und von Christo zu predigen und der unsichtbaren Krone für alle Gläubigen, die in seinen Fußstapfen wandeln würden. Das war so geheimnisvoll, daß jemand sagte: "Du rasest, Paulus! die große Gelehrsamkeit bringt dich zur Raserei." So werden alle, die wie Paulus in des Meisters Fußstapfen nachfolgen, um Christi willen als Narren geachtet.

Aber Gottes Plan soll nicht immer in Dunkel gehüllt bleiben; der Anbruch des Millenniumtages bringt helleres Licht von Gott zu den Menschen, und "die Erde wird

voll werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit Jehovas, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken." (Hab. 2:14) Die Sonne der Gerechtigkeit, die aufgehen soll, mit Heilung unter ihren Flügeln, die die Finsternis der Unwissenheit zerstreuen wird, ist der CHRISTUS in Herrlichkeit, nicht das Haupt allein, sondern auch die Glieder seines Leibes; denn es steht geschrieben: "Wenn wir anders MITLEIDEN, auf daß wir auch MIT VERHERRLICHT werden." "Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch ihr MIT IHM geoffenbart werden in HERRLICHKEIT", und "dann werden die Gerechten leuchten WIE DIE SONNE, in dem Reiche ihres Vaters." -- Römer 8:17; Kolosser 3:4; Matth. 13:43.

::Seite 82::

Die Verheißungen, an die wir glauben, und die Hoffnungen, die wir hegen, erscheinen jetzt allen, ausgenommen den durch den Empfang der "Gesinnung Christi" zu einer neuen Gesinnung Gezeugten, als leere Einbildungen und zu unwahrscheinlich, als daß man sie annehmen oder gar daraufhin handeln sollte. Wenn im kommenden Zeitalter Gott "seinen Geist ausgießen wird auf alles Fleisch", wie er ihn auch während des gegenwärtigen Zeitalters über "Knechte und Mägde" ausgießt (Joel 2:29), dann werden auch ALLE Menschen die Verheißungen verstehen und würdigen, um die die "kleine Herde" jetzt kämpft; und an dem Gehorsam und der Erhöhung der Kirche werden sie sich erfreuen und sprechen: "Lasset uns fröhlich sein und frohlocken, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet." (Offb. 19:7) An der Verherrlichung der Kirche, durch welche dann Segensströme auf sie fließen, werden sie sich erfreuen; und während sie so tatsächlich erkennen, daß der Gesalbte (Haupt und Leib) die "teuren und allergrößten Verheißungen" ererbt hat, und diese nicht für sie bestimmt, sondern an der "kleinen Herde" erfüllt sind, werden sie doch durch die Lektion, welche die Kirche zu lernen hatte, nachträglich Nutzen ziehen und gesegnet werden. Sie werden um der Kirche willen Gott preisen, wenn sie den Segnungen nachstreben, DIE IHNEN DANN ANGEBOTEN WERDEN. Diese Erkenntnis wird aber nicht zum Neid anreizen, denn unter der neuen Einrichtung der Dinge wird die Menschheit IHRE Berufung zu vollkommener menschlicher Natur völlig befriedigen und ihr wünschenswerter erscheinen als ein Wechsel der Natur.

Dann wird das Geheimnis offenbar sein, denn die Welt wird zu der Erkenntnis kommen, daß es der Geist Gottes in Christo, und der Geist Christi in euch -- Gott geoffenbart im Fleische -- war, den sie seither mißverstanden hatte. Dann wird sie einsehen, daß wir nicht unvernünftig waren, sondern das beste Teil erwählten, als wir nach dem Reichtum und der Ehre der für sie zwar unsichtbaren, aber ewigen Krone strebten.

Was die Zeit betrifft, so soll das Geheimnis Gottes während des Ertönens der siebenten [sinnbildlichen] Posaune vollendet werden. (Off. 10:7) Das bezieht sich auf das "Geheimnis" in beiderlei Sinn, in dem es gebraucht wird:

::Seite 83::

Das Geheimnis, oder die geheimen Züge des Planes Gottes werden dann kund und offenbar sein, und ebenso das "Geheimnis Gottes", "die Kirche", die Verkörperung dieses Planes. Beides wird dann vollendet sein. Nach dem geheimen, verborgenen Plan wird die Vollzahl, die Gesamtzahl der Glieder des Leibes Christi,

herausgesucht, und daher wird der LEIB CHRISTI vollendet sein; und der Plan wird fernerhin kein Geheimnis mehr sein, weil kein weiterer Grund, ihn geheim zu halten, vorliegt. Die Größe des so lange geheim gehaltenen und unter Verheißungen, Vorbildern und Gleichnissen verborgen gewesenen Geheimnisses und die wunderbare, denen zgedachte Gnade, die zur Teilnahme an diesem Geheimnis berufen sind (Eph. 3:9), drängt uns noch den Gedanken auf, daß das auf die Vollendung des Geheimnisses folgende Werk, auf welches Jehova die Menschheit sechstausend Jahre lang hat warten und hoffen lassen, ein GROSSARTIGES, wunderbares Werk sein muß, -- ein Werk, das solcher großen Vorbereitungen wert ist. Welch wunderbare Segnungen für die Welt mögen wir erwarten, wenn der Schleier des Geheimnisses weggezogen ist und die Segensströme herabfließen! Gerade danach seufzt "die ganze Schöpfung und liegt in Geburtswehen bis jetzt", ERWARTEND die Vollendung des verheißenen "Samens", in dem sie alle gesegnet werden sollen. -- Römer 8:19, 21, 22.